

Kurssetter-Richtlinien für Shortcarver-Bewerbe

ab Saison 2025-26

Laut ÖWO-Zusatzreglement gilt für alle Shortcarver-Bewerbe:

Für alle Klassen sollten im Slalom Kippstangen mit 27 mm Durchmesser verwendet werden.

Alle Wettkämpfe werden **komplett ohne Außenstangen** gesetzt. Ausgenommen davon ist nur das erste Tor eines Laufes und in einem „langen Schwung“ das „blinde Tor“. **Im Shortcarver-Slalom gibt es keine direkten Haarnadeln bzw. Vertikalen**, d.h. das Einfahrtstor ist immer so zu setzen, dass es entsprechend dem Rhythmus von hinten her zu fahren ist! Das Ausfahrtstor in einer Haarnadel bzw. Vertikale wird immer ohne Außenstange gesetzt. **Beim letzten Tor gibt es ebenfalls keine Außenstange.** Im Riesenslalom sind Sicherheitsflaggen nicht verpflichtend vorgeschrieben!

Für die Nachwuchsklassen gelten dieselben Kurssetzungsbestimmungen wie für die Allgemeine Klasse.

STRECKENDATEN - SHORTCARVER (für alle Klassen):

	Höhendifferenz (m)		Toranzahl
	min.	max.	
SLALOM	100	180	beliebig
RIESENSLALOM	120	200	beliebig maximaler Torabstand: 25 m!
VIELSEITIGKEITSBEWERB	120	200	beliebig

Wenn ein Bewerb nur in einem Durchgang ausgetragen wird, so kann die maximale Höhendifferenz bzw. Toranzahl um 10 % überschritten werden.

Sowohl Riesenslalom, als auch Slalom sollten **etwas „flüssiger“ gesetzt** werden als bei Alpinbewerben, d.h. weniger drehend. Je schlechter der Pistenzustand, umso flüssiger – dann gibt es normalerweise weniger schlimme Schläge in der Piste!

Chemikalien sind zur Pistenpräparierung nicht erlaubt, allerdings zum Fixieren der Torstangen bei weichen Pistenverhältnissen. Schon vor dem Eindrehen der Kippstangen sollten dann die Chemikalien in kleiner Menge in das gebohrte Loch gestreut werden, aber auf keinen Fall in die Fahrspur!

Bestens bewährt haben sich **Kippstangen mit Bürstenspitzen**. Beim Einsatz dieser Stangen kann man auf Chemikalien zum Fixieren verzichten.

SHORTCARVER-VIELSEITIGKEITSBEWERB:

Zuerst ein Slalom-Teil, dann einige Tore mittellange Schwünge und anschließend ein Riesenslalom-Teil mit ein bis zwei Wellen (keine Schanzen).

Die Reihenfolge dieser Elemente ist einzuhalten und darf nicht umgedreht werden!
Die Geschwindigkeit wird von Element zu Element gesteigert.

Slalom-Teil (ca. 20 Tore):

Flüssig gesetzt, keine Außenstangen - auch nicht bei Vertikalen! Nur das erste Tor bzw. das blinde Tor in einem „langen Schwung“ wird mit Außenstange gesetzt! Alternativ kann auch ein **Profi-Slalom** gesetzt werden (d.h. Doppelstangen mit RSL-Flaggen in Schulterhöhe)!

Mittellange Schwünge (ca. 5 Tore) mit Dreiecksflaggen oder RSL-Flaggen:

Dieser Mittelteil sollte wenig drehend gesetzt werden bzw. überhaupt in der Falllinie (je nach Steilheit des Geländes).

Jede **Dreiecksflagge** muss jeweils an **zwei langen Kippstangen** befestigt werden, da sie von kurzen Stangen (Boys-Stangen) leicht heruntergerissen werden kann. Die Dreiecksflaggen müssen an den Stangen ganz unten platziert werden - gleich oberhalb vom Gelenk, sodass der Ski im Falle eines Einfädlers noch unter der Flagge durch passen würde.

Als Alternative zu den Dreiecksflaggen sind auch mittellange Schwünge mit RSL-Flaggen möglich (Flaggen in Schulterhöhe, nicht ganz unten)!

Riesenslalom-Teil:

Flüssig gesetzt, keine Außenstangen – auch nicht beim letzten Tor!

Ausnahme: das blinde Tor in einem „langen Schwung“ wird mit Außenstangen gesetzt!

In den RSL-Teil sollten unbedingt ein bis zwei **Wellen** eingebaut werden. Die Wellen dürfen nicht höher als ein Meter sein und müssen einen relativ flachen Tisch aufweisen (keine „Luftböcke“), sodass schnellere WettkämpferInnen springen bzw. langsamere ganz normal darüberfahren können. Die folgenden beiden Tore nach einer Welle dürfen keine starke Richtungsänderung aufweisen, da möglichst wenige TeilnehmerInnen ausscheiden sollten. Möglich wäre auch eine Wellenbahn mit mehreren aufeinanderfolgenden kleinen Wellen. Bei sehr weichen Pistenverhältnissen sollte auf Wellen verzichtet werden.

Schanzen mit abgeschnittenem Schanzentisch sind nicht erlaubt!

Steilkurven wären interessant, wenn sie schon im Gelände vorhanden sind, müssen aber nicht eigens gebaut werden (zu viel Aufwand).

Der Vielseitigkeitsbewerb kann auch in einem bestehenden **SKIERCROSS-PARCOURS** ausgetragen werden – mit Einzelstart auf Zeit, nicht „Mann gegen Mann“. Eventuell geeignet wären Touristenparcours, wie sie in manchen Skigebieten fix aufgebaut sind, d.h. Steilkurven, Wellen, keine extremen Sprünge! Um die Fahrlinie eindeutig festzulegen, sind entsprechende Tore mit Außenstangen zu setzen. Wenn es nicht möglich ist, zu Beginn des Parcours einen Slalom-Teil einzubauen, so kann ausnahmsweise darauf verzichtet werden.